Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 1

Artikel: Bausteine der Zukunft
Autor: Forel, A. / Hafter, Ernst / Fischer, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567300

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kreis
Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Januar/Janvier 1951 | No. 1 | XIX. Jahrgang Année

BAUSTEINE DER ZUKUNFT

Du sollst durch deinen Sexualtrieb, durch seine Ausstrahlungen in deine Seele, vor allem durch alle deine sexuellen Taten weder den Einzelnen, noch vor allem die Menschheit schädigen, sondern den Wert beider nach Kräften erhöhen.

Prof. Dr. Aug. Forel, 1906.

Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, dass es eine durchaus nicht geringe Zahl von Menschen mit angeborener Homosexualität gibt. Betätigen sich diese Menschen ihrer Naturanlage gemäss, so muss es jeder tiefern Einsicht widerstreben, hier von einem Laster zu reden oder gar staatliche Bestrafung zu fordern.

Prof. Dr. Ernst Hafter, 1930.

Als sexuelle Beziehung gehört die gleichgeschlechtliche Liebe zum privatesten Bezirk des Menschen, der in einem Staate mit wahrer Kultur nicht nur in den Gesetzbüchern höchsten Schutz erfahren sollte, sondern durch die Haltung der Menschen selbst, mit denen ja die Kultur steigt oder fällt. Wer das nicht zu verstehen vermag, was ja auch erklärbar ist, sollte sich wenigstens dazu durchringen, dass er Menschen gegenüber, von denen er gleiche Pflichten verlangt, wenigstens aus Pflicht — gleiche Rechte einräumt.

Dr. phil. M. Fischer, Zürich, 1948.

Aussprüche schweizerischer Wissenschaftler